

Holger Renz

Ein
Rennpferd
namens

Millowitsch

R.G. FISCHER *KIDDY*



Unverkäufliche Leseprobe der Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder für die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Verlags- und Imprintgruppe R.G.Fischer Verlag

Holger Renz

**Ein Rennpferd
namens
Millowitsch**



R. G. FISCHER *KIDDY*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 by R. G. Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Schriftart: Palatino 12 pt
Herstellung: RGF/pr
ISBN 978-3-8301-1733-9 PDF



Mein Taufpate Peter Millowitsch und ich

Hallo, ich bin das Rennpferd Millowitsch.

Viele kennen mich von der Rennbahn und einige haben mich schon zuhause im Gestüt Röttgen in Köln besucht. Kinder und Erwachsene wollen nun einiges über mein Leben als Rennpferd erfahren. Geboren wurde ich im Gestüt Röttgen. Meine Mutter ist Muriel und mein Vater Sehrezad. Beide haben sich im Rennstall Löwe in Köln kennengelernt.

Geboren wurde ich in der Nacht zum 11. April 2013. Wie mir meine Mutter erzählte, war ich schon bei meiner Geburt ein kräftiges Bürschlein. Bei meinen zwei älteren Schwestern Monte und Maha Kumari ging wohl die Geburt schneller. Man erzählte mir, dass auch der Geburtshelfer Frank vor Ort war und mir half, das Licht der Welt zu erblicken. Wie ich später erfahren habe, ist Frank ein Mensch, der von März bis Mai immer alle Hände voll zu tun hat mit Geburten von Fohlen.

Schon am ersten Tag nach meiner Geburt ging es auf die Wiese. Die Sonne blinzelte und ich war noch etwas wackelig auf den Beinen. Den ganzen Tag drückte ich mich eng an meine Mutter. Auf der Wiese waren auch andere Mütter mit ihren Fohlen. Ich fühlte mich hier ganz wohl. Abends ging es dann wieder in unsere Bleibe und ich war so erschöpft, dass ich direkt schlafen



Mein Papa Sehrezad

ging. Am nächsten Tag war ich schon etwas mutiger und blinzelte hinter dem Rücken meiner Mutter hervor. Ich wurde in den nächsten Wochen immer mutiger.

Meine Mutter erzählte mir viel von ihrem Leben. Sie war schon ein gutes Rennpferd. Im Jahr 2008 rückte sie als Zweijährige in den Rennstall ein. Das hat ihr sehr gut gefallen. Ihr erster Start als Rennpferd fand in Baden-Baden statt. Dort wurde sie von 13 Pferden nur sechste. Sie erzählte mir, dass sie am Anfang des Rennens nicht alles verstanden hatte und etwas unkonzentriert war. Sechs Wochen später war meine Mutter dann erneut am Start. Diesmal war sie sehr aufmerksam und gewann ihr erstes Rennen in Dortmund.

Als Zweijährige gewinnen nicht viele Rennpferde ihre ersten Rennen. Meine Mutter erzählte mir, dass mein Vater auch als Zweijähriger ein Rennen gewonnen hat. Mein Vater war ein Jahr älter als meine Mutter. Beim Gewinn des Rennens meiner Mutter hatte mein Vater als Dreijähriger schon ein Gruppe-Rennen, ein sogenanntes Champions-League-Rennen in Hamburg gewonnen, und dies gegen neun ältere Hengste. Das war schon eine Sensation im Hamburg.

Ich war sehr stolz auf meine Eltern. Als Dreijährige lief meine Mutter dann auch in Champions-League-Rennen und wurde einmal Zweite und einmal Dritte. Mein Vater war dann auch noch in Rom, Mailand und Paris sehr erfolgreich. Ich war doch sehr beeindruckt.



Mamas Sieg in Dortmund